

Selbstregulation in der frühen Kindheit – gelingt sie von selbst?

Informationsanlass & Austausch

Niamh Oeri
Nora Kunz

u^b

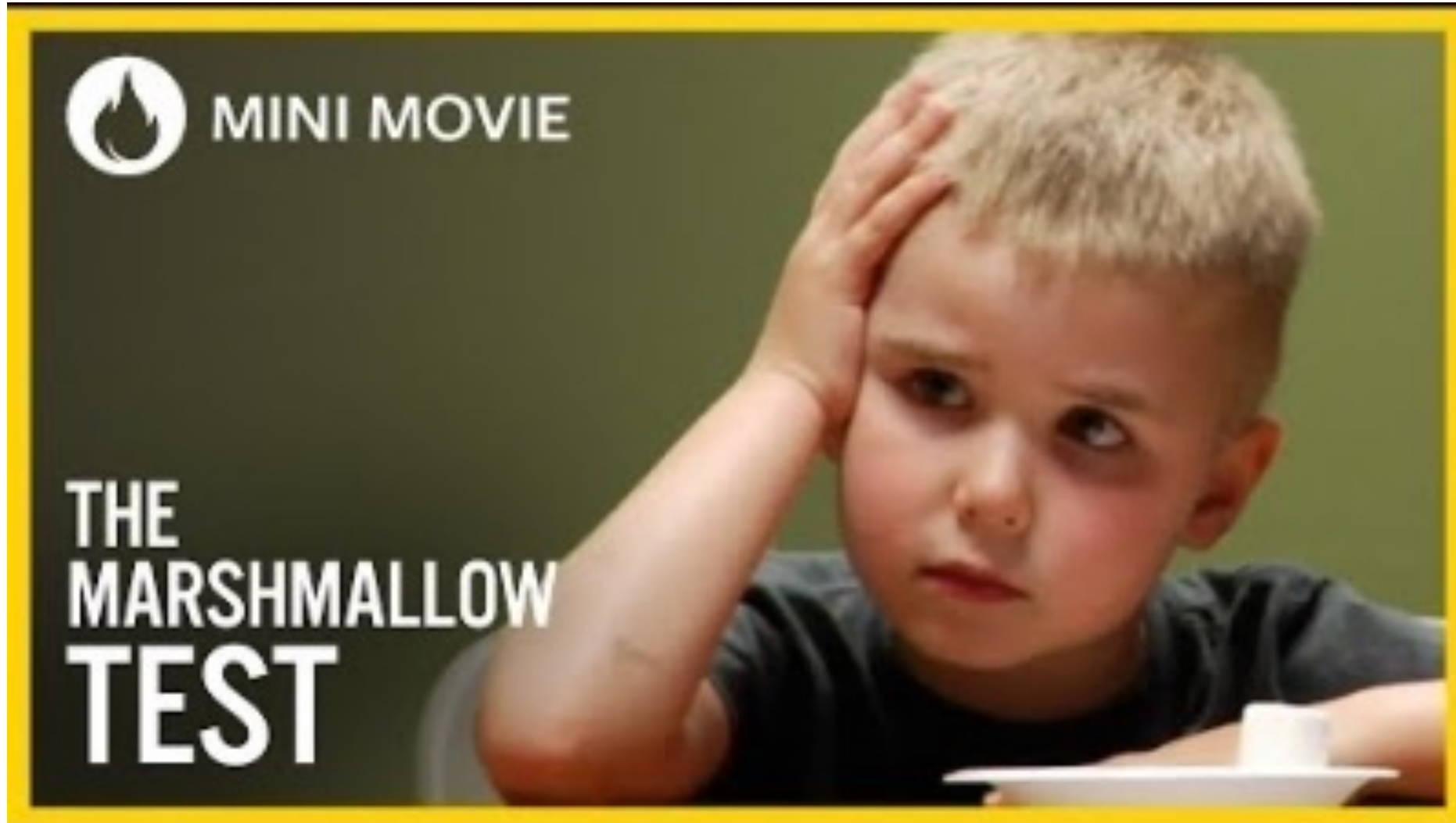
b
**UNIVERSITÄT
BERN**



Inhalte.

- I. Was ist Selbstregulation?
- II. Wie arbeiten wir?
- III. Befunde aus unseren Arbeiten
- IV. Austausch

Selbstregulation.

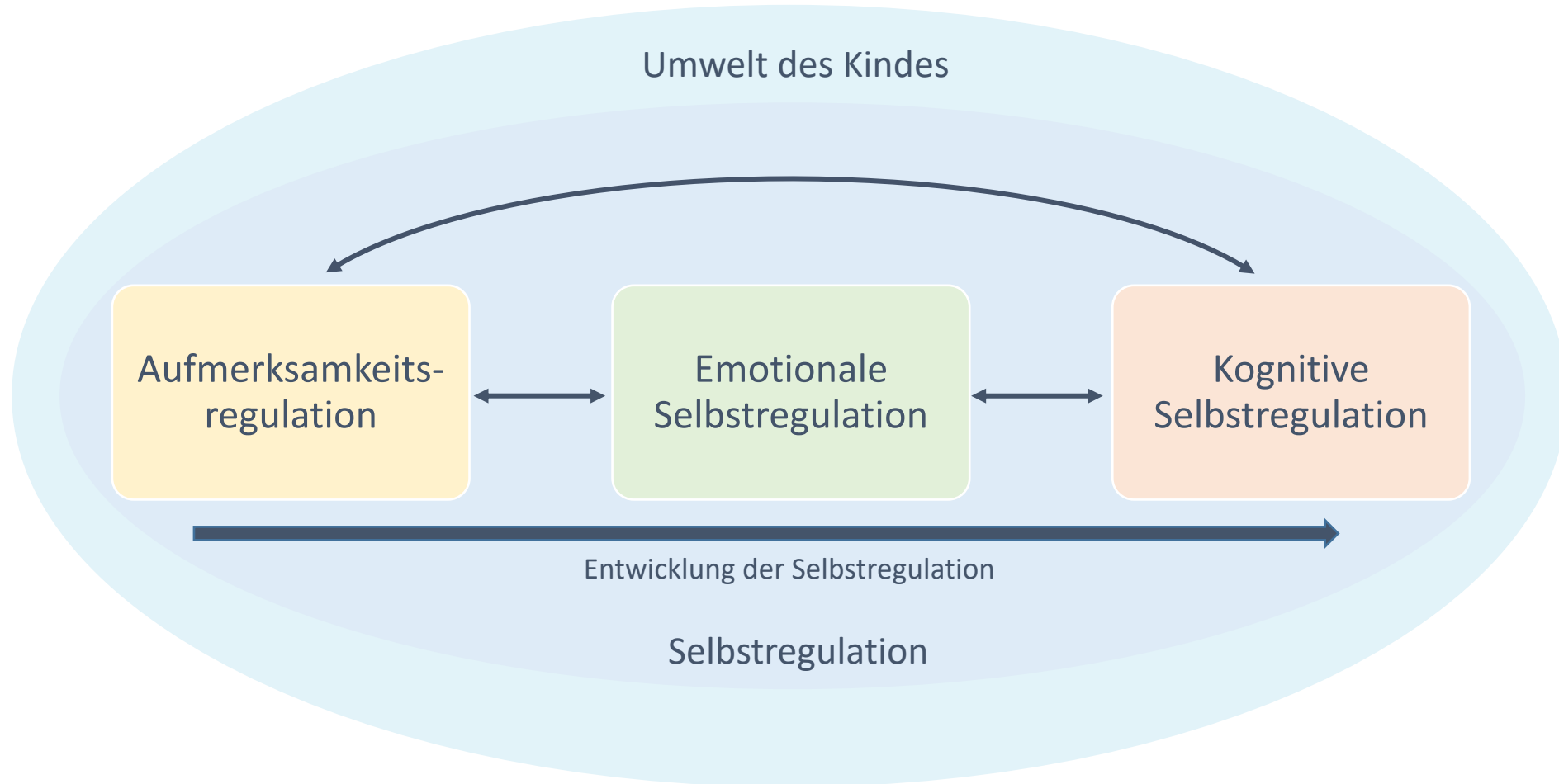


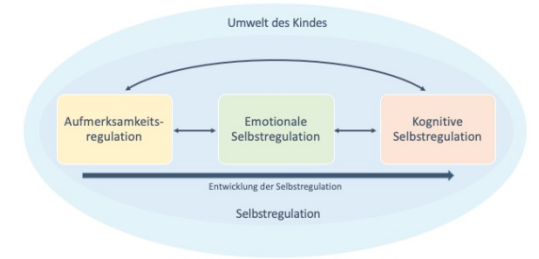
Was ist Selbstregulation?

... umfasst Prozesse, die **zielorientiertes** und an die **Situation angepasstes** Verhalten ermöglichen.



Wichtige Regulationskomponenten der Selbstregulation





Aufmerksamkeitsregulation

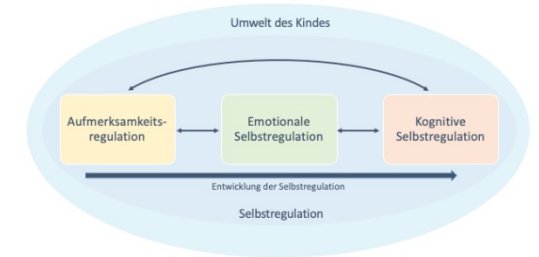
Willentliche Steuerung der Aufmerksamkeit

- Fokussierung
- Ignorieren von ablenkenden Reizen

Emotionale Selbstregulation

Willentliche Steuerung der Emotionen

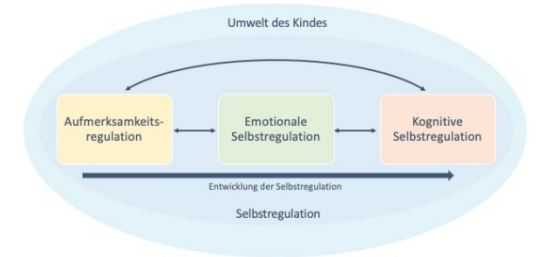
- Inneres Emotionserleben
- Ausdruck der eigenen Emotionen nach aussen



Kognitive Selbstregulation

Willentliche Steuerung und Planen von Handlungen

- Inhibition
- Arbeitsgedächtnis
- Kognitive Flexibilität



Entwicklung der Selbstregulation.



Entwicklung der Selbstregulation.

Entwicklung von Co-Regulation zur Selbstregulation

Verschiedene Begriffe

- Ko-Regulation
- Externale Regulation
- Interpersonale Regulation

Ab 3. Lbj: «Selbstregulation» beobachtbar



Entwicklung der Selbstregulation.

Einflussfaktoren

- biologische Reifungsprozesse des Gehirns
- Temperament des Kindes
- Elterliches Unterstützungsverhalten → Co-Regulation
- Umwelt des Kindes



II. Wie arbeiten wir?



Wie erheben wir unsere Daten?

- Befragung der Eltern
- Befragung der Lehrpersonen
- Durchführung von spielerischen Messaufgaben mit den Kindern

Befragung der Lehrpersonen. Standardisierte Messinstrumente

Emotionsregulation der Kinder: Emotion Regulation Checklist (ERC; Shields & Cicchetti, 1997)

- Mass für an Situation angepasste Emotionsregulation
- Mass für Emotionsregulationsschwierigkeiten (Dysregulation)

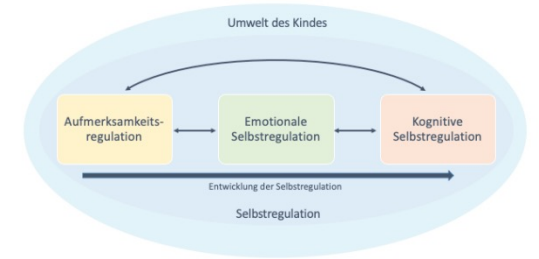
Verhaltensauffälligkeiten der Kinder: Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ; Goodman, 1997)

- Mass für Verhaltensprobleme
- Mass für Probleme mit Gleichaltrigen

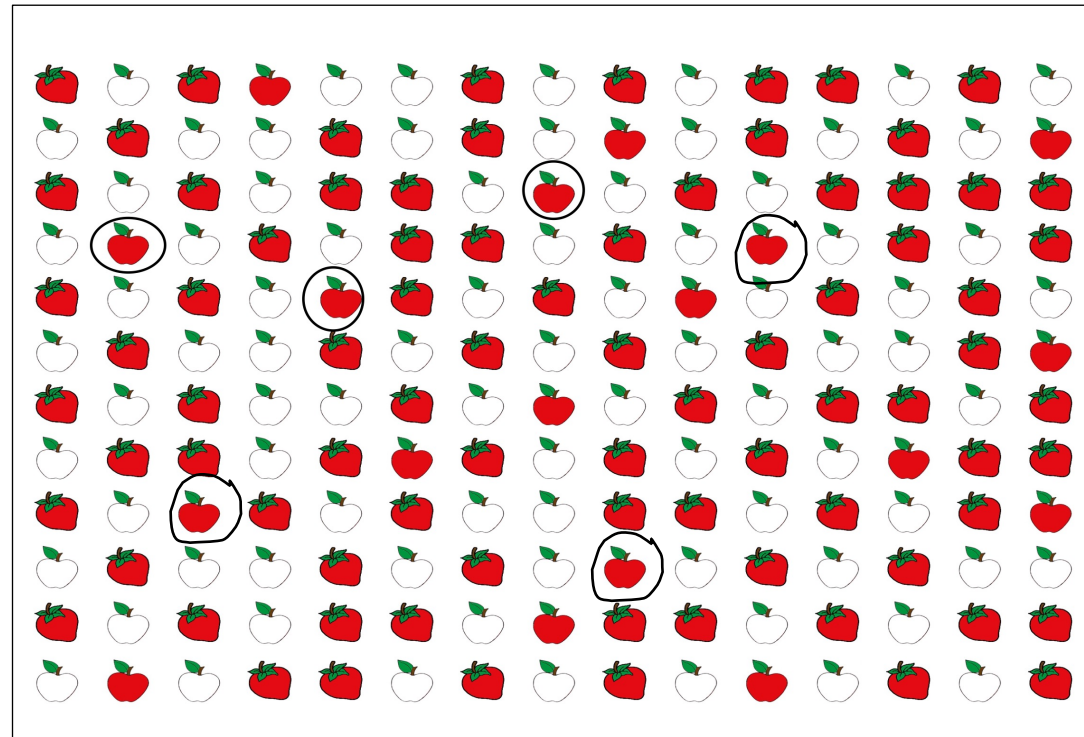
Planungs- und Organisationsfähigkeiten – als Facetten der Exekutiven Funktionen: Verhaltensinventar zur Beurteilung exekutiver Funktionen für das Kindergartenalter

(BRIEF-P; Daseking & Petermann, 2013; Gioia et al., 1996)

Messinstrumente. Visuelle Suche

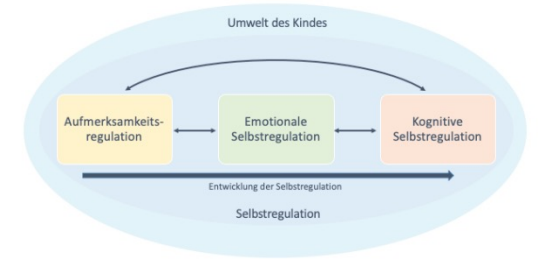


Aufmerksamkeits-
regulation



(VS; Breckenridge et al., 2013)

Messinstrumente. Minnesota Executive Function Scale



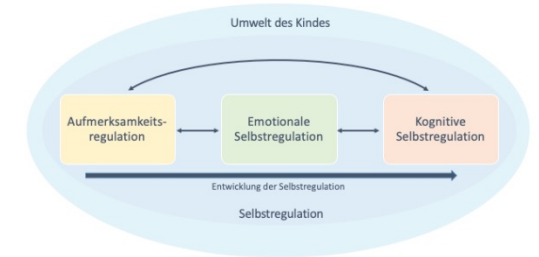
Kognitive Selbstregulation



(MEFS; Carlson & Zelazo, 2014)

Messinstrumente. Garnknäuel Aufgabe

Persistenz



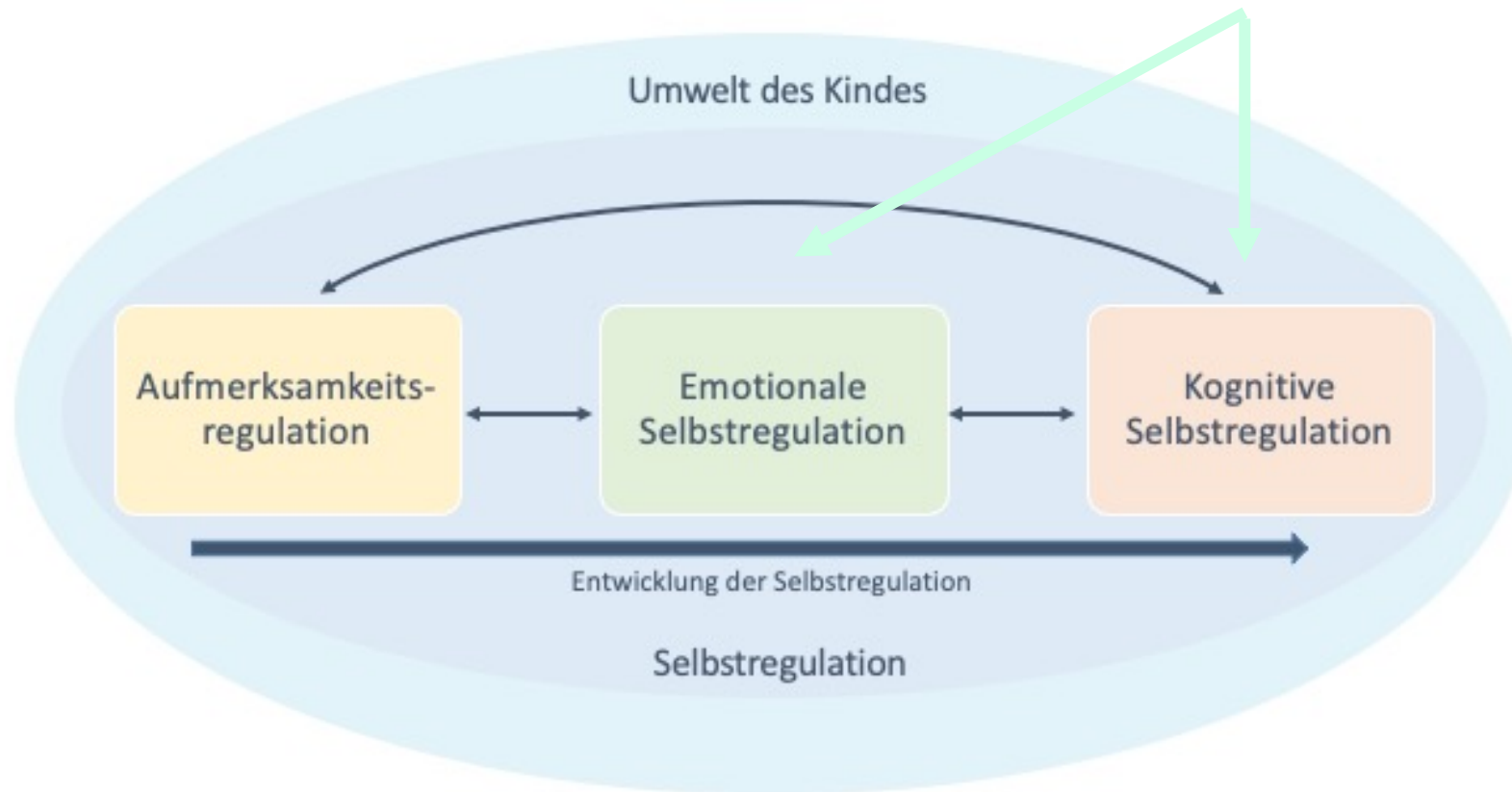
(YT; Goldsmith et al., 1993; De Florio et al., 2019; Merz et al., 2014)

III. Befunde aus unseren Arbeiten.



Ältere Studie.

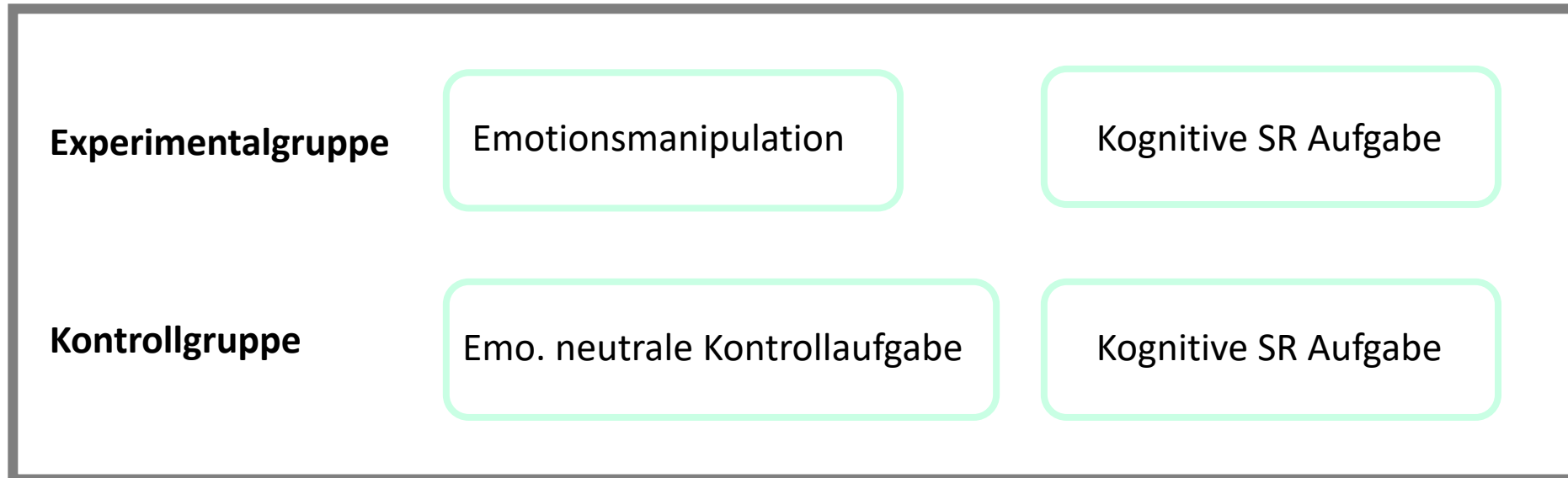
Zusammenhang zwischen der Emotionsregulation & der kognitive Regulation



Ältere Studie.

Zusammenhänge Emotionsregulation & kognitive Regulation

Versuchsaufbau



Stichprobe: 150 Kindergarten Kinder (4-6 Jahre);

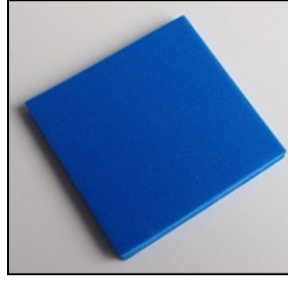
75 Kinder in der Experimentalgruppe, 75 in der Kontrollgruppe

Ältere Studie.

Zusammenhänge Emotionsregulation & kognitive Regulation

Emotionsmanipulation: Enttäuschungsparadigma

(Disappointing gift paradigm, Cole, 1986; Saarni, 1984)



Ablauf:

- Sortierung der Spielsachen gemäss individueller Präferenz
- manipulierte Enttäuschung: Kind erhält 4. Präferenz als Geschenk
- lösen der kognitiven SR Aufgabe

Ältere Studie.

Zusammenhänge Emotionsregulation & kognitive Regulation

Emotional neutrale Kontrollaufgabe



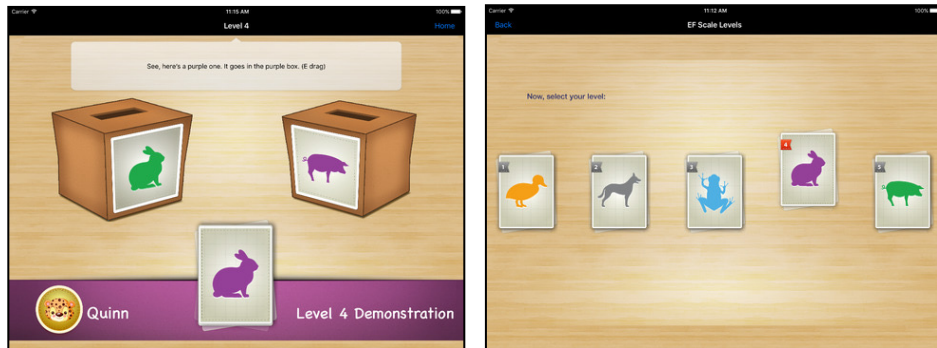
Ablauf:

- Sortierung der vier Würfel nach der Grösse
- Lösen der kognitiven SR Aufgabe

Ältere Studie.

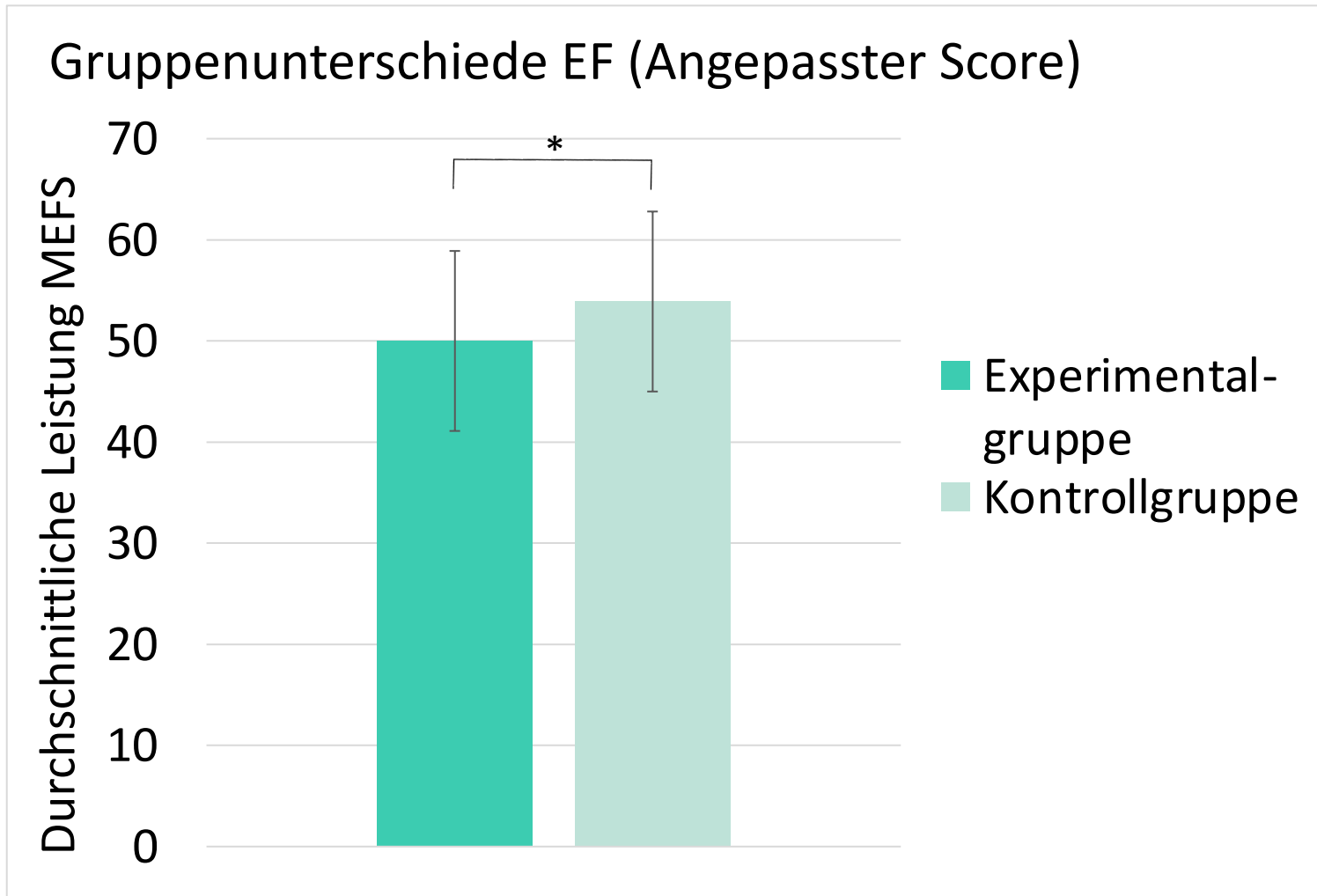
Zusammenhänge Emotionsregulation & kognitive Regulation

Kognitive Selbstregulationsaufgabe: Exekutive Funktionen



Sortieren von Karten anhand von bestimmten (wechselnden Regeln)

Ältere Studie. Befunde I



Ältere Studie. Befunde II

Subgruppen Analysen für Experimentalgruppe basierend auf dem emotionalen Ausdruck (Enttäuschung)



Ältere Studie. Befunde II

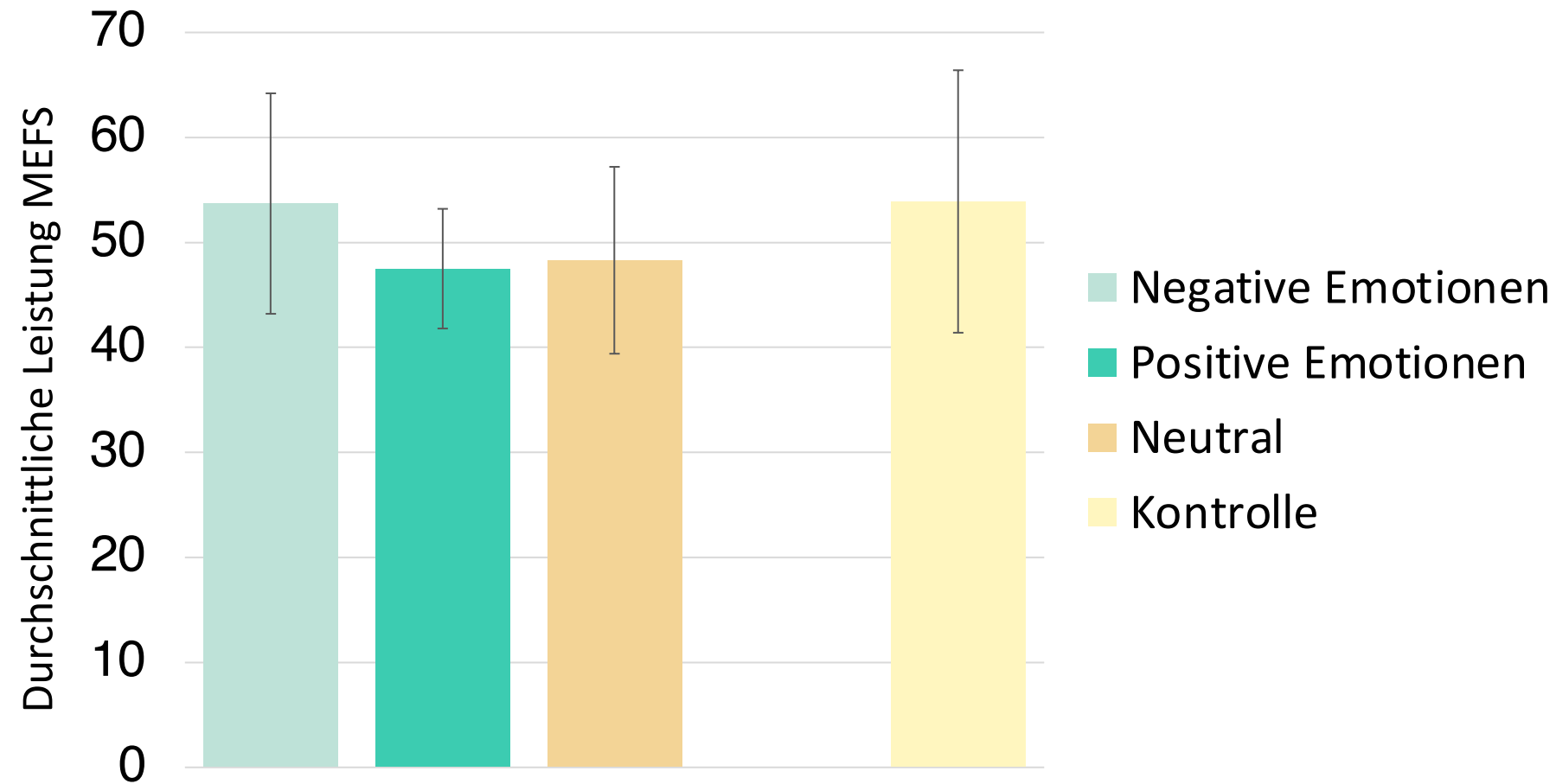
Drei Subgruppen basierend auf dem emotionalen Ausdruck

- Ausdruck negativer Emotionen (verbal & Mimik) n = 25
- Ausdruck positiver Emotionen (verbal & Mimik) n = 22
- Keine Reaktion (verbal & Mimik) n = 24

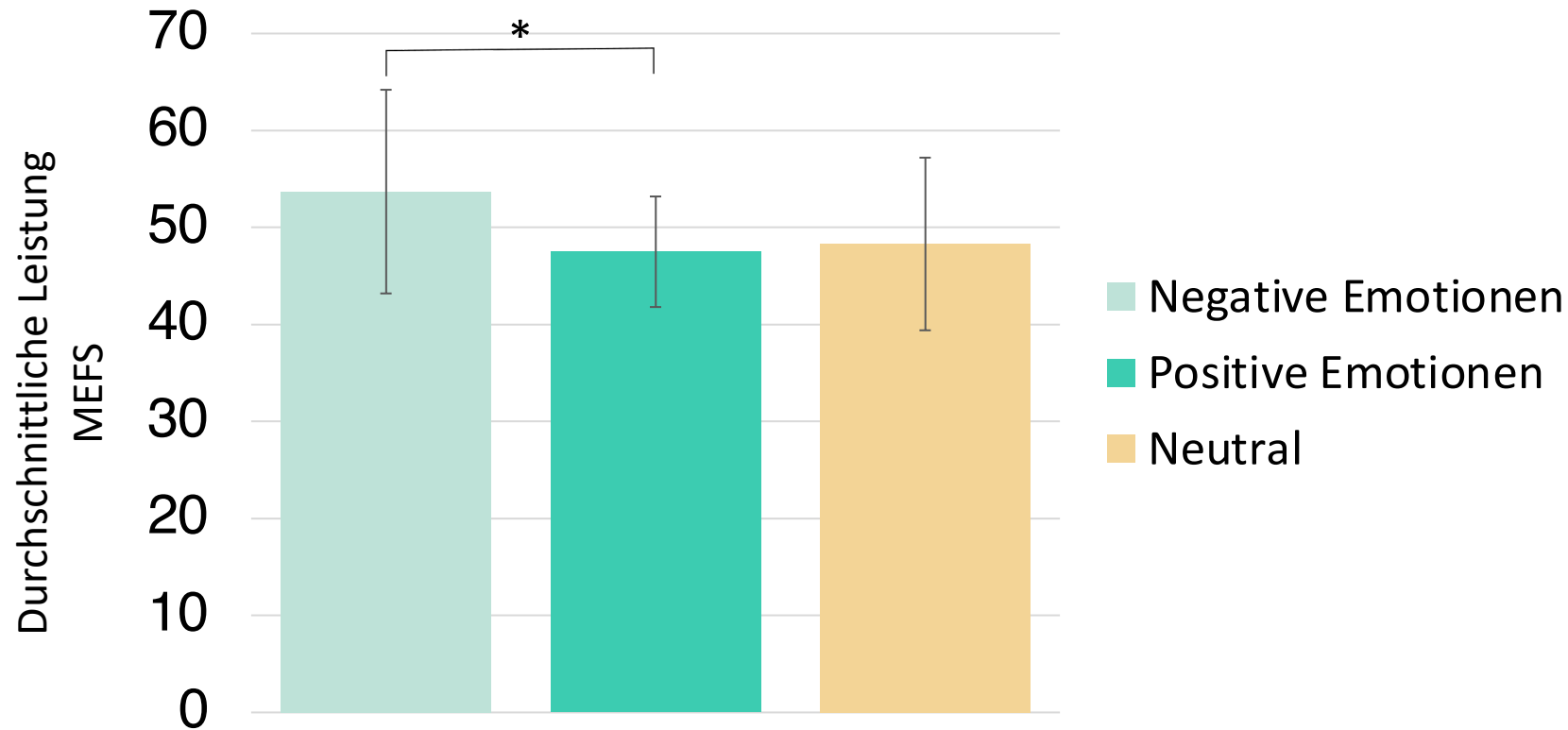
Interraterreliabilität: ICC .98

Ältere Studie. Befunde II

Subgruppen im Vergleich zur Kontrollgruppe



Ältere Studie. Befunde II



Signifikanter Haupteffekt: $F: (2, 71) = 3.67, p = .03, \eta_p^2 = .10$.

Signifikante Unterschiede zwischen negativem Ausdruck und positivem Ausdruck

Ältere Studie. Bedeutung der Befunde

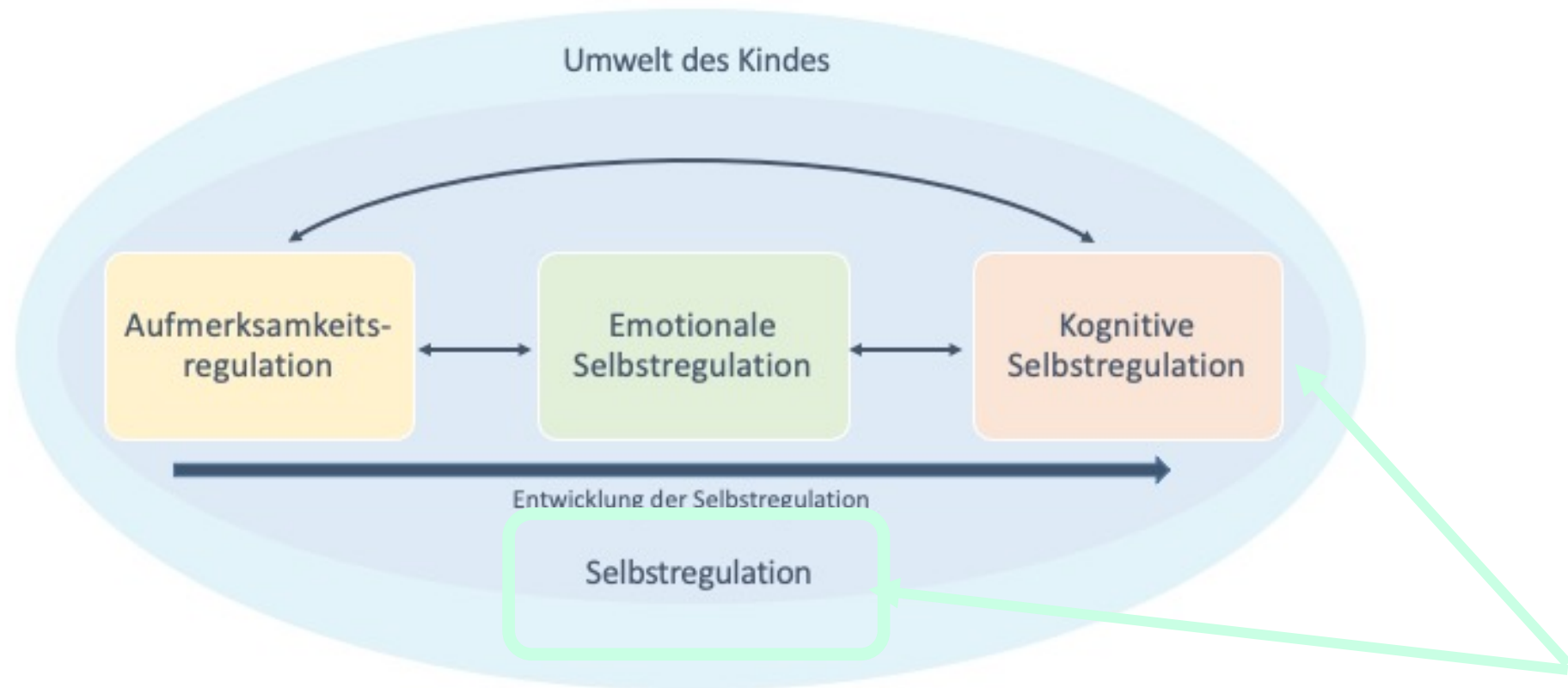
Regulation von Enttäuschung kann kognitive Selbstregulationsleistung beeinträchtigen.

→ **Erklärung:** Die Regulation der emotionalen Enttäuschung braucht Ressourcen



Einblicke in die aktuelle Studie.

Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Regulationskomponenten



Einblicke in die aktuelle Studie. Stichprobe

Anzahl: 188 Kinder

Kantone: BE, SG, SO, ZH

Alter: 6.0 J. (4.8 J. – 9.0 J.)

Geschlecht: 94 / 94



Einblicke in die aktuelle Studie. Messung Selbstregulation ?

Persistenz Aufgabe. Garn Knäuel

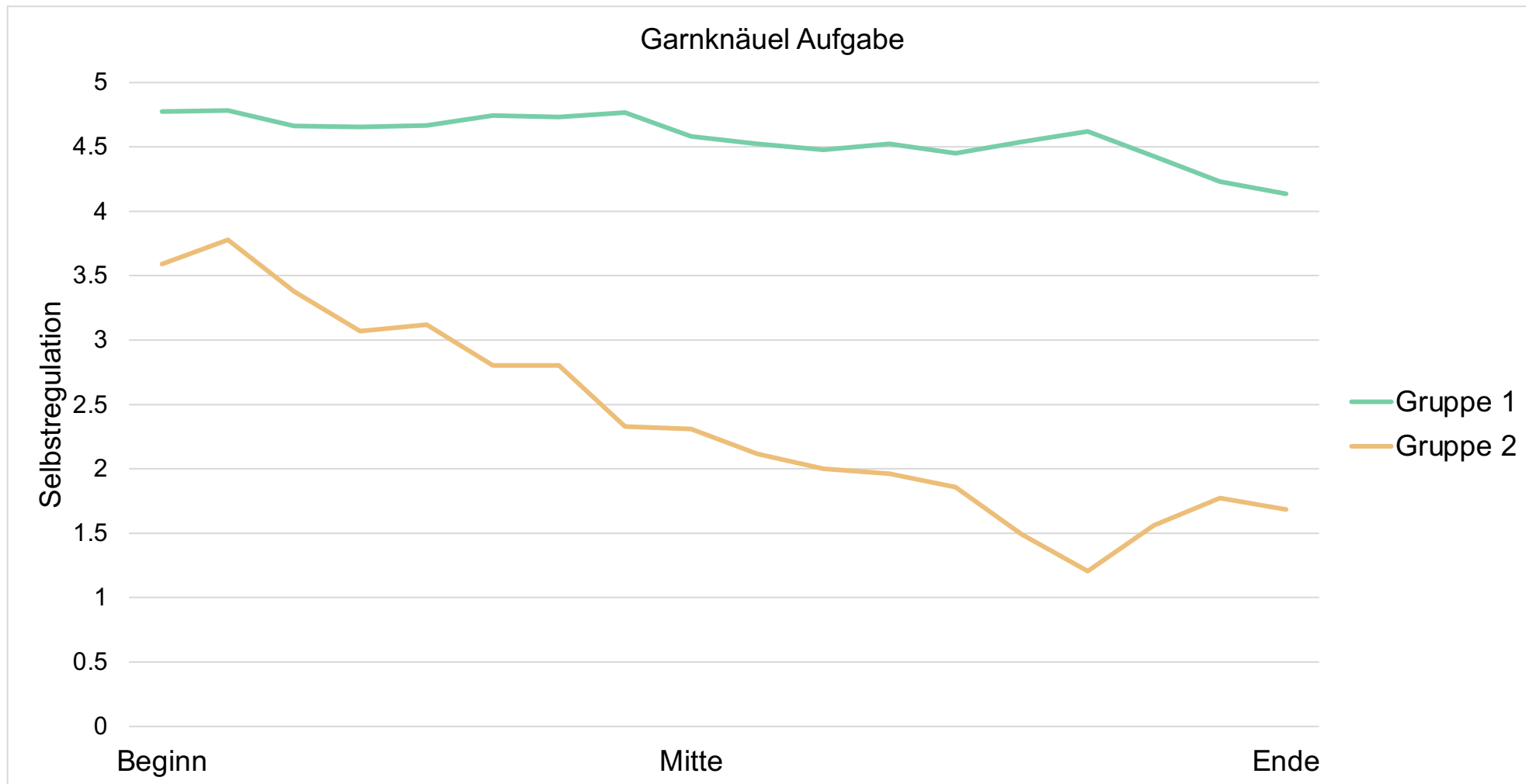
Persistenz beschreibt die Fähigkeit, ausdauernd an einer schwierigen Aufgabe dranzubleiben.

Persistentes Verhalten beansprucht alle Regulationskomponenten gleichzeitig.



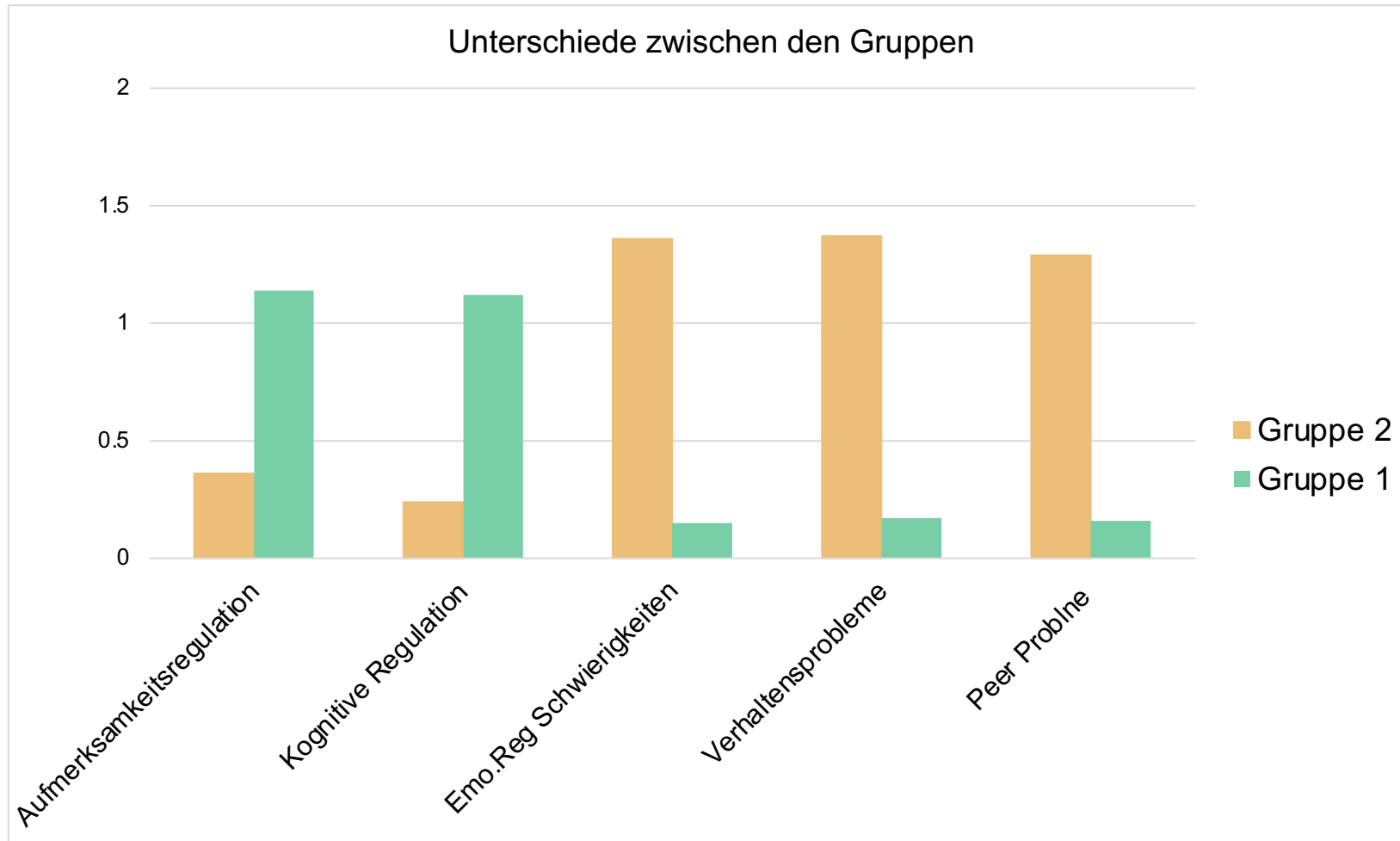
Einblicke in die aktuelle Studie.

Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Regulationskomponenten

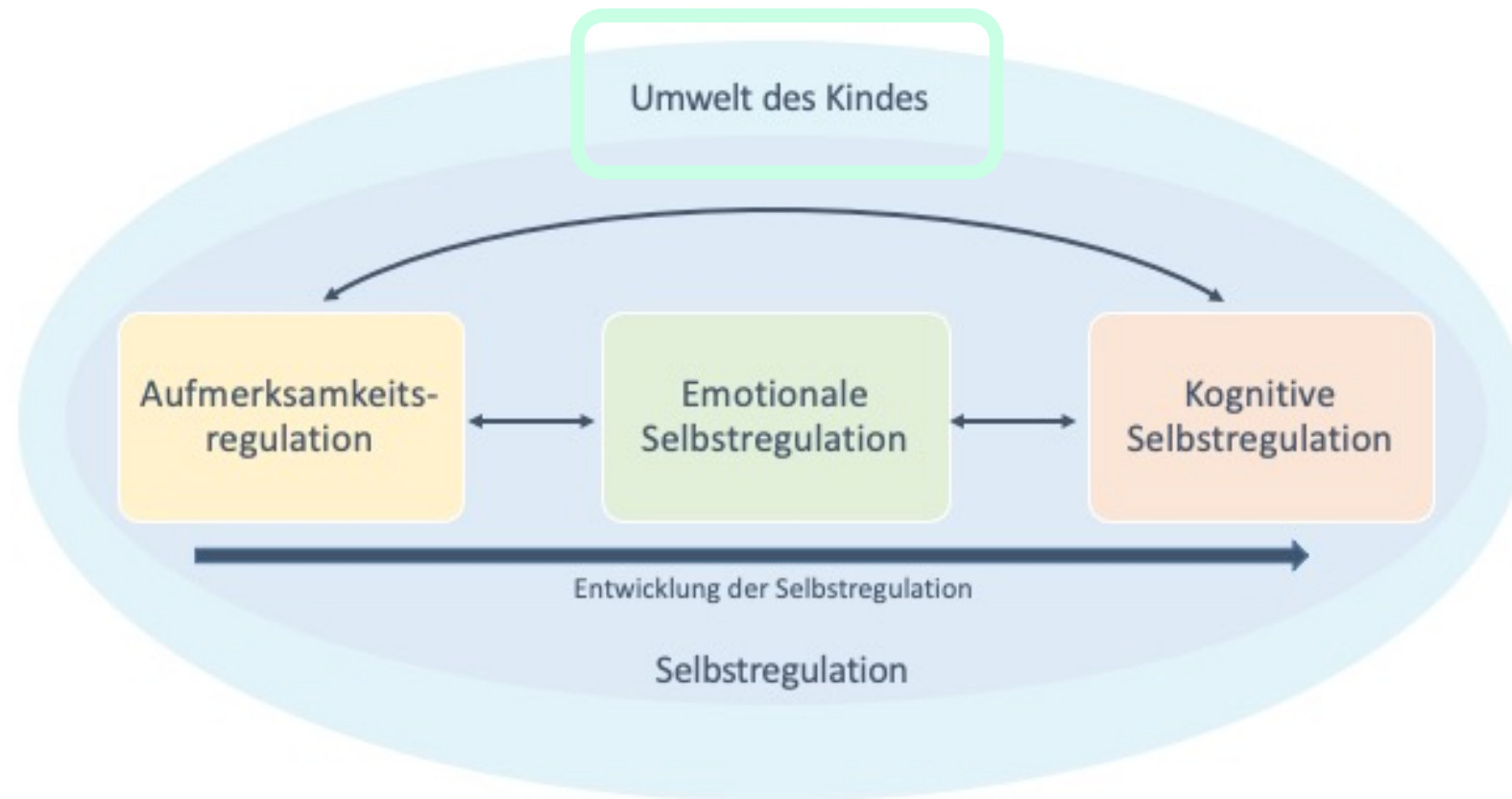


Einblicke in die aktuelle Studie.

Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Regulationskomponenten



Einblicke in die aktuelle Studie. Einfluss der Umwelt des Kindes



Entwicklung der Selbstregulation.

Einflussfaktoren

- biologische Reifungsprozesse des Gehirns
- Temperament des Kindes
- Elterliches Unterstützungsverhalten → Co-Regulation

- **Umwelt des Kindes**
 - Elterlicher Erziehungsstil
 - Sozioökonomische Situation der Familie
 - Bildung der Eltern

- **Umweltsensitivität des Kindes?**



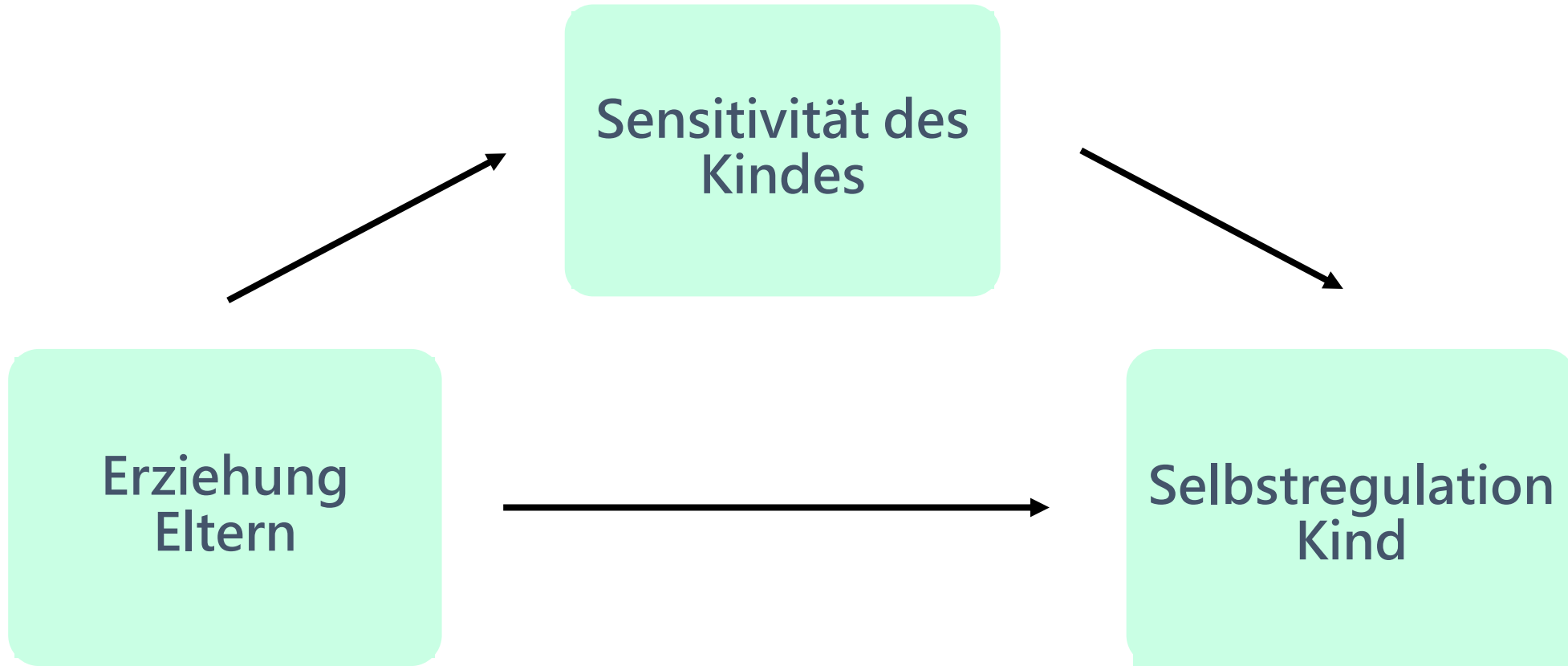
Individuelle Einflussfaktoren auf die SR Entwicklung.

Umweltsensitivität des Kindes (Pluess, et al. 2015)

Fähigkeit, Informationen über die Umwelt wahrzunehmen und zu verarbeiten.

- Individuen unterscheiden sich in dieser Fähigkeit.
Entlang eines Sensibilitäts-Spektrums lassen sich Menschen in drei Kategorien einteilen. Dabei sind etwa 30% als niedrig-, 40% als mittel- und 30% als hoch-sensibel einzustufen.

Annahme eines Zusammenspiels.

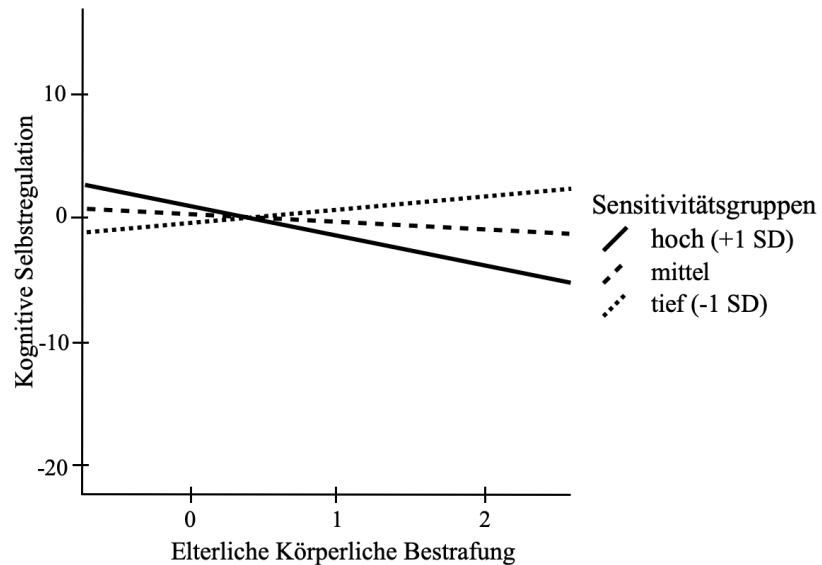


Einblicke in die aktuelle Studie. Einfluss der Umwelt des Kindes

Moderationsanalysen mit kognitiver Selbstregulation, harscher Erziehungsstil & Umweltsensitivität

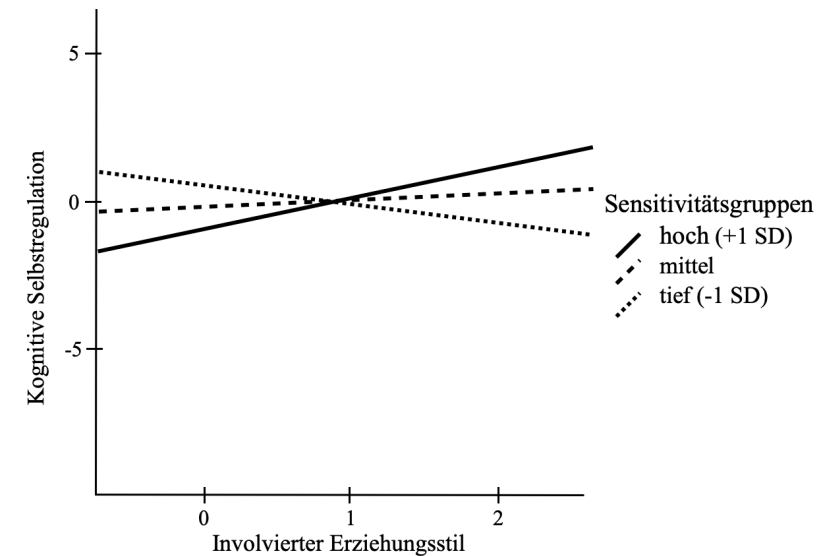
Figur 1

Wechselwirkung von Erziehungsstil und Umweltsensitivität in Bezug auf die Kognitive Selbstregulation



Figur 2

Wechselwirkung von Erziehungsstil und Umweltsensitivität in Bezug auf die Kognitive Selbstregulation



Bedeutung der Befunde der aktuelle Studie.

- In Alltagsaufgaben die SR erfordert (Garnknäuel Aufgabe) spielen alle Regulationskomponenten eine wichtige Rolle.
- SR wird nicht nur durch Entwicklungskontext sondern auch durch die Umweltsensitivität des Kind auf seinen/ihre Entwicklungskontext beeinflusst.
- Individuelle Unterschiede in der Umweltsensitivität scheint zentral für ein ganzheitliches Verständnis des Wirkmechanismus «Entwicklungskontext».

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Forschungsblog.



childrens.minds

Kontakt.

niamh.ori@unibe.ch

u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**